

Panorama

Abonnement

Anmelden >

Menü

<

aft >

Alternative für Deutschland (AfD) > AfD: Gold aus Erbschaft wohl nach Liechtenstein gebracht – Fragen bleiben offen

Q

Streit um Millionenerbe der AfD

Ein Maserati, ein Depot in Liechtenstein und 107 Kilo Gold

Die AfD hat von Erfinder Reiner Strangfeld ein Millionenvermögen geerbt, dessen Verwandte fechten das Testament an. Die Partei will das Gold aber nicht wieder hergeben und hat es offenbar über die Grenze geschafft.

Von **Hubert Gude** und **Sven Röbel**

25.09.2025, 02.16 Uhr




10 Min




Erfinder Strangfeld in jungen Jahren: Mit pfiffiger Klospülung Millionen verdient Foto: Privat

Der Schatz der Nibelungen liegt auf dem Grund des Rheins, niemand wird ihn jemals besitzen. Denn alle, die sein Versteck kennen, trifft der Sage nach ein Fluch. Die Gier nach dem Gold reißt sie ins Verderben.


Die AfD hütet – ganz real – ebenfalls einen märchenhaften Schatz aus glänzenden Barren und Münzen. Er stammt aus dem Nachlass des Erfinders Reiner Strangfeld  aus Bückeburg in Niedersachsen, der mit einer pfiffigen Klospülung Millionen verdiente. 2018 beging Strangfeld mit 79 Jahren Suizid und hinterließ der rechtsextremen Partei ein Vermögen.


Kreisen Ihre Gedanken darum, sich das Leben zu nehmen? Sprechen Sie mit anderen Menschen darüber. Hier finden Sie – auch anonyme – Hilfsangebote in vermeintlich ausweglosen Lebenslagen. Per Telefon, Chat, E-Mail oder im persönlichen Gespräch.

Doch auch hier stellt sich die Frage, ob der geerbte Schatz zum Fluch für die AfD werden könnte. Denn um Strangfelds Erbe wird erbittert gestritten. Strangfeld litt vor seinem Tod an schweren psychischen Erkrankungen. Leer ausgegangene Verwandte haben sein Testament inzwischen angefochten und fordern von der AfD die Herausgabe des Millionenerbes. Sie sagen: Strangfeld war nicht mehr testierfähig , als er die Partei zur Alleinerbin bestimmte. Der AfD-Bundesverband unter Führung von Alice Weidel und Tino Chrupalla will den Schatz, der fast ein Drittel des Parteivermögens ausmacht, jedoch nicht wieder hergeben.

107 Kilogramm Gold offenbar in Liechtenstein

Inzwischen hat die Partei das Gold an einen sicheren Ort gebracht. Sie versenkte ihren Schatz allerdings nicht im Fluss, wie Hagen von Tronje im Nibelungenlied, sondern schaffte ihn offenbar über die Grenze, hinauf in die Berge: in das für seine Diskretion berühmte Finanzparadies Liechtenstein.

Nach SPIEGEL-Recherchen registrierten die für die Bekämpfung von Geldwäsche  zuständigen Behörden mehrerer europäischer Staaten den brisanten Vorgang, darunter die deutsche Financial Intelligence Unit. Demnach brachte die AfD schon am 11. und 12. Mai 2022 insgesamt 107 Kilogramm Gold in ein Depot im Fürstentum Liechtenstein. Offensichtlich, so legt es eine interne Behördenmeldung nahe, stammte das Edelmetall aus der Erbschaft von Reiner Strangfeld.

Wollte die Partei das Gold womöglich vor den Verwandten des Erfinders  verstecken? Oder fürchtete sie, ihren Schatz im Zuge eines möglichen Parteiverbotsverfahrens zu verlieren? Darüber will die AfD nicht sprechen. Fragen des SPIEGEL zu dem Goldtransfer, dazu, warum der Schatz nach Liechtenstein gebracht wurde und ob er sich noch immer dort befindet,



Schloss Vaduz im Fürstentum Liechtenstein: Einschlägige Erfahrung mit deutschem Parteivermögen Foto: Micha Korb / pressefoto korb / picture alliance

beantwortet AfD-Bundesschatzmeister Carsten Hütter mit den Worten:

»Kein Kommentar«.

Auch zur Frage, ob die AfD weiteres Vermögen im Ausland geparkt habe, will sich Hütter nicht äußern. Es sei »unerheblich, auf welchem Konto oder in welchem Schließfach Vermögenswerte von Parteien verwaltet werden«, so der Schatzmeister. »Die AfD hat keinerlei Vermögen versteckt – im Gegenteil: Jegliche Vermögenswerte sind transparent in den Rechenschaftsberichten ausgewiesen.«

»Keine Angaben über einzelne konkrete Finanzanlagen«

Tatsächlich wäre der Transfer von Parteivermögen ins Ausland nicht illegal – solange alles ordnungsgemäß deklariert wurde. In sogenannten Rechenschaftsberichten müssen politische Parteien jährlich Auskunft über ihre Ein- und Ausgaben geben, über ihre Immobilien, Firmen und Geldanlagen.

Zu wirklicher Transparenz sind die Parteien allerdings nicht verpflichtet: Ihre Besitztümer können sie unauffällig im Kleingedruckten verstecken, ohne nähere Informationen zu Art, Herkunft und Aufbewahrungsort. So verschweigen die Rechenschaftsberichte der AfD, dass Strangfelds Gold offenbar schon vor Jahren aus Deutschland und der Europäischen Union fortgeschafft wurde. Die Bundestagsverwaltung, die für die Kontrolle der Parteifinanzen zuständig ist, erklärt auf Anfrage, ihr lägen »keine Angaben über einzelne konkrete Finanzanlagen« der AfD vor.

Warum brachte die selbst ernannte Rechtsstaatspartei, die in ihrer jungen Geschichte immer wieder durch Spendenaffären, Finanzskandale und Verstöße gegen das Parteiengesetz auffiel, Gold im Wert von derzeit rund elf Millionen Euro ausgerechnet ins Finanzparadies Liechtenstein ? Auch darauf will die AfD nicht antworten.

Mit deutschem Parteivermögen aus seltsamen Quellen hat das kleine Fürstentum einschlägige Erfahrung: Mithilfe verschwiegener Liechtensteiner Briefkasten-Stiftungen, die Namen wie »Norfolk« oder »Zaunkönig« trugen, wurden in der CDU-Spendenaffäre einst dubiose Millionentransfers verschleiert. AfD-Schatzmeister Hütter beteuert indes, stets »gemäß den Vorgaben des Parteiengesetzes« gehandelt zu haben.

Mit dem Maserati ins Finanzparadies?

Auf Fragen, wie die 107 Kilo AfD-Gold über die EU-Grenze nach Liechtenstein gelangt seien, welche Funktionäre Zugang zu dem Depot hätten und ob der Bestand regelmäßig auf Vollständigkeit geprüft werde, reagiert Hütter ebenfalls mit den Worten: »Kein Kommentar«.

Ähnlich schmallippig wird die Partei, wenn es um die Rolle von AfD-Bundesgeschäftsführer Hans-Holger Malcomeß geht, der früher Geschäftsführer einer Goldhandelsfirma war. Erst kürzlich war bekannt geworden, dass Malcomeß vor einiger Zeit dienstlich nach Liechtenstein gereist sein soll – angeblich in einem eigens gemieteten Maserati.

Hatte der Trip, sollte er stattgefunden haben, mit dem Transport der 107 Kilo Gold in das kleine Fürstentum zu tun? Auch dazu heißt es von der AfD lediglich: »kein Kommentar«. Malcomeß'

mutmaßliche Dienstreise war eher beiläufig ans Licht gekommen, durch einen juristischen Schriftsatz, den die Anwälte des Eigentümers der Berliner AfD-Parteizentrale verfasst hatten. Der möchte seine Mieter gern loswerden und liegt deshalb mit ihnen im Rechtsstreit.



AfD-Bundesgeschäftsführer Malcomeß:
Dienstlich nach Liechtenstein gereist Foto:
Sammy Minkoff / IMAGO

Für die Verwandten des Erfinders Strangfeld spielt der augenscheinliche Transfer des Goldschatzes ins Ausland jedenfalls eine wichtige Rolle. Die Erbenermittlung ADD Holstein hat 14 potenzielle Erben ausfindig gemacht. Eine davon, Strangfelds Großcousine, hat bei Gericht beantragt, dass die AfD den Zugriff auf das Gold verlieren soll, solange die gerichtliche Auseinandersetzung um den angefochtenen Erbschein läuft. Im Ausland, noch dazu außerhalb der Europäischen Union **S+**, so die Befürchtung, könnte der Zugriff auf das Gold erschwert sein. Auf SPIEGEL-Anfrage sagt der Chef der Erbenermittlungsagentur, Jan-Mathis Holstein: »Wir nehmen das mit großer Sorge zur Kenntnis. Es zeigt, wie wichtig eine neutrale Verwaltung des Vermögens durch einen Nachlasspfleger wäre.«

»Sicherstellung« des Erbscheins beantragt

Strangfelds Verwandte hat bereits vor zwei Jahren beim Amtsgericht Bückeburg **S+** beantragt, den auf die AfD ausgestellten Erbschein einzuziehen, was bislang nicht geschehen ist. Nach SPIEGEL-Recherchen hat das Gericht inzwischen posthum ein psychiatrisches Gutachten über den Geisteszustand des Erfinders in Auftrag gegeben, dessen Ergebnis noch aussteht. Strangfeld war im Juli 2018 mit dem Auto auf eine Wiese in Bückeburg gefahren, hatte sich mit Benzin übergossen und angezündet – als wäre sein Suizid ein politischer Protest.

Als Polizisten kurz darauf seine Wohnung aufsuchten, fanden sie die Eingangstür verstärkt und mit Spezialeinschlössern gesichert. Auf einem

Zettel hatte Strangfeld notiert, wo 61 Goldbarren sowie etliche Gold- und Silbermünzen versteckt waren: hinter einer Blende im Wohnzimmerschrank und in einem Versteck im Keller, hinter Fliesen. Der Nachlasspfleger stieß später zudem auf goldgefüllte Bankschließfächer, auf Immobilien und Konten. Auch diese Vermögenswerte vermachte Strangfeld in seinem zuvor mehrfach geänderten Testament der AfD.

Mehr zum Thema

S+ Angehörige beantragt Einzug des Erbscheins: Die AfD erbt einen Goldschatz – und verliert ihn nun womöglich wieder Von Hubert Gude und Sven Röbel



S+ Fragwürdiger Nachlass eines verwirrten Erfinders: Der Goldschatz des AfD-Spenders Von Hubert Gude und Sven Röbel



Kommunalwahlen in NRW: Wo die AfD punkten konnte – und wo nicht



Das Vermächtnis des Erfinders sprengte jeden Rahmen: Im Rechenschaftsbericht für das Jahr 2019 bezifferte die AfD die Erbschaft auf insgesamt 9.956.740,90 Euro – es war die größte, bekannte Einzelzuwendung an eine politische Partei seit Gründung der Bundesrepublik. Wegen des gestiegenen Goldpreises übersteigt allein der Wert des geerbten Edelmetalls diese Summe inzwischen deutlich.

Im Juni 2025 beantragte Strangfelds Verwandte die »Sicherstellung« des Erbscheins. Sollte dem stattgegeben werden, gäbe es den Schein zwar weiterhin, er könnte aber nicht mehr verwendet werden. Das heißt: Die Partei dürfte wohl nicht mehr frei über das Erbe verfügen, bis das Amtsgericht in dem Erbstreit **S+** entschieden hat.



Erblasser Strangfeld: Psychiatrisches Gutachten in Auftrag gegeben Foto: privat

Die AfD lehnt die Bemühungen der Verwandtschaft, ihren Zugriff auf den Goldschatz einzuschränken, allesamt ab. »Anhaltspunkte, die etwa eine Testierunfähigkeit des Erblassers belegen würden, sind zum jetzigen Zeitpunkt lediglich behauptet, jedoch nicht bewiesen«, heißt es in einem Anwaltsschreiben vom 25. Juli, das dem SPIEGEL vorliegt. Für eine Anordnung, den Erbschein sicherzustellen, gebe es keinen Grund. Die Partei habe in den vergangenen Jahren schließlich »keinerlei Anstalten gemacht«, die Erbschaft etwa zu veräußern. »Der Nachlass befindet sich gesichert im Tresor.«

Wo dieser Tresor steht, teilte die AfD dem Bückeburger Amtsgericht allerdings nicht mit. **S**




 [Startseite](#)

[Feedback](#)

Mehr lesen über

Alternative für Deutschland (AfD)

Verwandte Artikel

-  **Fragwürdiger Nachlass eines verwirrten Erfinders: Der Goldschatz des AfD-Spenders** 
- **Kommunalwahlen in NRW: Wo die AfD punkten konnte – und wo nicht** 

Mehr anzeigen ▾



Wordle



Viererkette



Wortsuche



Paarsuche

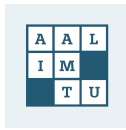


Wabenrätsel



Das tägliche Quiz

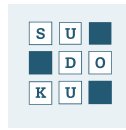
Kostenlose Online-Spiele >

[mehr Spiele](#)

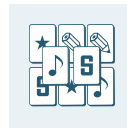
Kreuzworträtsel



Solitär



Sudoku



Mahjong



Bubble-Shooter



Jackpot



Snake



Exchange



Serviceangebote von SPIEGEL-Partnern

Auto

[Bußgeldrechner](#)[Firmenwagenrechner](#)

Job

[Brutto-Netto-Rechner](#)[Kurzarbeitergeld-Rechner](#)[Studienfächer erklärt](#)

Finanzen

[Gehaltsvergleich](#)[Versicherungen](#)[Währungsrechner](#)

Freizeit

[Eurojackpot](#)[GlücksSpirale](#)[LOTTO 6aus49](#)[Spiele](#)[Streaming Guide](#)[Das tägliche Quiz](#)

Alle Magazine des SPIEGEL



DER SPIEGEL



SPIEGEL GESCHICHTE



SPIEGEL BESTSELLER



SPIEGEL WISSEN



DEIN SPIEGEL



Effil



SPIEGEL Gruppe

[Abo](#) [Abo kündigen](#) [Shop](#) [manager magazin](#) [Harvard Business manager](#) [11FREUNDE](#) [Effilee](#) [Werbung](#) [Jobs](#) [MANUFAKTUR](#) [SPIEGEL Akademie](#)

SPIEGEL Ed

[Impressum](#)[Datenschutz](#)[Barrierefreiheit](#)[Nutzungsbedingungen](#)[Teilnahmebedingungen](#)[Cookies & Tracking](#)[Newsletter](#)[Kontakt](#)[Hilfe & Service](#)[Text- & Nutzungsrechte](#)

Facebook



Instagram



Wo Sie uns noch folgen können

